Nro. 95. 62. Jahrgang.

Calwer Wochenblatt

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Erscheint Dienstag, Donnerstag & Samstag.
Die Einrückungsgebühr beträgt 9 ₰ p. Zeile im Bezirk, sonst 12 ₰.

Dienstag, den 16. August 1887.

Abonnementspreis halbjährlich 1 ℳ 80 ₰, durch die Post bezogen im Bezirk 2 ℳ 30 ₰, sonst in ganz Württemberg 2 ℳ 70 ₰.

Amtliche Bekanntmachungen.

Die Ortsvorsteher

werden beauftragt, die Ausstandsverzeichnisse der Gemeindepflegen pro 1886/87 bis 20. d. Mts. hieher vorzulegen.

Calw, 13. August 1887.

K. Oberamt.
Supper.

Die Ortsvorsteher

derjenigen Gemeinden, welche im September 1885 Einquartierung gehabt haben, werden zufolge oberamtlichen Auftrags veranlaßt, behufs Berechnung der Belohnung für die Einquartierungsgeschäfte aus den Quartierlisten und Gemeindepflegrechnungen, folgende Notizen zu liefern u. z.: die Zahl

a) der Quartierpflichtigen,
b) der abgegebenen Quartierbillette,
c) der Quartiertage und
d) die Zahl der Quartiertage auf die ganze Mannschaft berechnet.

Calw, den 13. August 1887.

Oberamtspflege.
Fechter.

Politische Nachrichten.

Deutsches Reich.

Babelsberg, 12. Aug. Der Kaiser ist heute vormittag 10 Uhr im besten Wohlsein hier eingetroffen. Bereits in Drewitz, wo der Kaiser die Eisenbahn verließ, wurde er vom Prinzen und der Prinzessin Wilhelm, dem Prinzen Leopold, dem Herzog Günther von Schleswig-Holstein, dem Landrat, den Ortsvorständen und den Kriegervereinen empfangen. Das zahlreich herbeigeströmte Publikum begrüßte den Kaiser mit Absingen der Volkshymne und mit Blumenspenden. Bei der Ankunft hier wurde der Kaiser von der Prinzessin Friedrich Karl, dem Prinzen Alexander und den Spitzen der Behörden empfangen. Fürst Bismarck kam nachmittags um 5 Uhr zum Kaiser.

Berlin, 13. Aug. Den Nachrichten zufolge, welche dem Kaiser zugegangen sind, ist der Gesundheitszustand des Kronprinzen vortrefflich und die Heilung eine vollständige.

Berlin, 11. Aug. Die Ankunft des Fürsten Bismarck erfolgte heute abend mit dem Stettiner Eilzuge um 6 Uhr 5 Min. Da das Eintreffen des Fürsten in Berlin vorher nur wenigen bekannt geworden, so harrten auch nur vereinzelte des Augenblicks, in welchem der Reichskanzler wieder den Boden der Reichshauptstadt betreten würde. Einen erfreulichen Eindruck machte das gesunde und frische Aussehen des Fürsten; ungewohnt erscheint uns nur das Tragen einer Brille, deren sich der Kanzler seit kurzem bedient. Derselbe trug einen hellbraunen Ueberrock und den grauen Schlapphut. Auf dem Perron wurde der Fürst bei seiner Ankunft kaum bemerkt. In seiner Begleitung befand sich nur Graf Rantzau. Beim Besteigen der zweispännigen Equipage, welche den Fürsten und dessen Schwiegersohn nach dem Palais in der Wilhelmstraße führte, nahm zuerst Tiras auf dem Rücksitz Platz, während sich der Genosse desselben es zu den Füßen des Fürsten bequem zu machen suchte. Auf dem Wege zum Palais wurde der Reichskanzler von den ihn erkennenden Passanten erfurchtsvoll begrüßt. Als die Equipage vor dem Portal des Kanzlerpalais vorfuhr, wurde Seine Durchlaucht daselbst von dem soeben erst aus England zurückgekehrten Geheimen Oberregierungsrat Dr. v. Rottenburg empfangen und in seine Gemächer geleitet. Die Ankunft selbst wurde von den Passanten der Wilhelmsstraße kaum bemerkt.

Berlin, 13. Aug. Fürst Bismarck ist heute früh 8 Uhr nach Kissingen abgereist.

Oesterreich-Ungarn.

Widdin, 12. August. Prinz Ferdinand ist gestern abend um 6 Uhr hier eingetroffen. Er hatte Orsowa um 5½ Uhr früh verlassen und war um 1 Uhr mit der bulgarischen Fürstenjacht zusamengetroffen, auf welcher die Regenten, Minister und Offiziere den Prinzen begeistert empfingen. Stambuloff verlas die Begrüßungsrede, worin er den Fürsten namens des bulgarischen Volkes und der Armee willkommen hieß und den Dank aussprach, daß derselbe in so schwieriger Zeit die Fahne, die Ehre und Unabhängigkeit Bulgariens in die Hände genommen. In Widdin wurde der Prinz vom Präfekten, dem Kommandanten und dem Erzbischof empfangen und enthusiastisch begrüßt. Auf eine Ansprache des Erzbischofs erwiderte der Prinz, daß er, als einstimmig von den Vertretern der Nation gewählt, es als seine heilige Pflicht angesehen habe, baldmöglichst sein neues Vaterland zu betreten und demselben sein Leben zu weihen. Er dankte für die Ergebenheit und Treue und rechnet auf die Unterstützung des Volkes in seinen Bemühungen für die glückliche Entwickelung des Landes. Der Prinz besichtigte darauf das aufgestellte Bataillon und begab sich sodann auf das Stadthaus, empfing dort eine Deputation und kehrte sodann auf das Schiff zurück.

Rustschuk, 13. Aug. Der Prinz von Koburg ist gestern hier eingetroffen und wurde von der Bevölkerung begeistert empfangen. Der Prinz reist heute früh über Sistowa nach Tirnowa, wo morgen die

---

Feuilleton. (Nachdruck verboten.)

Die Emigranten

von E. Avari.

(Fortsetzung.)

„Nicht Zufall nenne es", wandte Eva ein, „es war die Hand der Vorsehung, ohne deren gütiges Walten weder Dein Vater noch Deine Schwester am Leben wären. Auch wir können Dir erzählen von Gefahr und Rettung, was unsern Gottesglauben bestärkte." —

Der erste Gang, welchen der Heimgekehrte am folgenden Morgen machte, war zu Jörge; er bezahlte ihm nicht nur seine eigene Schuld samt Zinsen, sondern entschädigte den sauer dreinblickenden Müller auch dafür, daß er Vater und Schwester in seinem Hause beherbergt hatte.

Nur wenige Monate vergingen, da führte Henrik seine getreue Vroni als sein geliebtes Weib in die Oelmühle.

In den obern Räumen schaltete das neuvermählte Paar, während Eva mit ihrem Vater, den die Rückkehr des Sohnes wieder frisch aufleben ließ, im Erdgeschoß ein ruhiges, ungetrübtes Dasein führte.

Jeden Morgen, wenn Eva die Nelken an ihrem Kammerfensterlein begoß, weilte ihr Blick sinnend auf den Arabesken, welche eine liebe Hand in das harte Gestein eingemeißelt hatte und in ihr frommes Gebet für den fernen Geliebten mischte sich ein Seufzer der Sehnsucht.

7. Kapitel.

Nachdem Amandus von der Geliebten und dem stillen Thale Abschied genommen, begab er sich zunächst nach Stuttgart. Die Oelmühle in Teinach war der erste Bau gewesen, den er als selbständige Arbeit ausführen durfte, und da dieselbe zur Zufriedenheit Meister Schickhards ausgefallen war, so hoffte er, die Leitung größerer und wichtigerer Bauten übernehmen zu dürfen.

Als er bei Meister Schickhard die nötigen Instruktionen entgegengenommen hatte, beschloß er, den Zinngießer Meidele aufzusuchen, der sich ihm während seines ersten Aufenthaltes in Stuttgart so freundlich erwiesen.

Er fand denselben nicht in seiner Werkstätte; dagegen sah er an einem mit Zinnröhren und Werkzeugen aller Art bedeckten Tische einen jungen Mann sitzen der, den Kopf in die Hand gestützt, in tiefes Nachdenken versunken zu sein schien. Zu seiner Ueberraschung erkannte Amandus seinen Freund Konrad Schott. Welche Veränderung war mit demselben vorgegangen! In dem einen Jahre war er zu einem stattlichen Jüngling herangewachsen und der knabenhaft fröhliche Ausdruck im Gesichte des Erblindeten war tiefem Ernste und einem Zuge von Nachdenken gewichen, was ihm die Miene eines gereiften Mannes verlieh. Sich aus der nachdenklichen Stellung emporraffend, betastete Konrad die Gegenstände, welche vor ihm ausgebreitet lagen, ergriff eine der Zinnröhren, setzte sie an den Mund und brachte einen langgedehnten Ton hervor.

„Armer Junge", murmelte Amandus, „also immer noch dieselben Hoffnungen, die sich in deinem traurigen Zustande niemals verwirklichen werden."

Aber länger konnte er sich nicht mehr halten und bald darauf hatten sich die Freunde umschlungen.

„O Amandus!" rief Konrad aus, nachdem die Freude der Ueberraschung vorüber, „Du kommst gerade recht, mein Glück mit mir zu teilen. Siehst Du diese Röhren hier? Jede derselben hat durch mich eine Vorrichtung erhalten, Töne von sich zu geben, nun fehlt nur noch die Mechanik, welche die nötige Luft zuführt — auch damit hoffe ich noch zum Ziele zu gelangen.

„Aber wie ist Dir dieses möglich, Konrad? Wie kannst Du tastend allein das vollführen, was Sehenden sogar eine schwere Kunst ist?"

„Wie ich es vollbringen soll, weiß ich selbst noch nicht, aber glaube mir, Amandus, es wird mir gelingen. In heißem Gebete ringe ich Tag und Nacht mit dem Herrn und spreche gleich Jakob: ich lasse dich nicht, Du segnest denn mein Werk. — Und hat Gott mich nicht schon gesegnet? Als der Herzog von meiner völligen

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Eidesleistung stattfindet. Es heißt, die Regenten und Minister werden demissionieren und ein neues Ministerium mit Stambuloff als Präsident gebildet werden.

England.

London, 10. Aug. Der deutsche Kronprinz traf am Montag abend von der Insel Wight in London ein und trat gestern abend die Reise nach Braemar in den schottischen Hochlanden an, woselbst er drei Wochen verweilen wird, um die dortige sehr stärkende Luft zu genießen. Der deutsche Botschafter, Graf Hatzfeld, der Kammerherr der Königin, Lord Henniker und Dr. Morell Mackenzie gaben ihm das Geleit zum Bahnhof der großen Nordbahn in Kings-Croß, wo Se. kais. Hoheit von einer großen Volksmenge sehr herzlich begrüßt wurde. Der Kronprinz ist von Major v. Kessel und seinen Aerzten begleitet. Die Kronprinzessin besuchte gestern mit ihren 3 Töchtern Portsmouth, um den Grundstein zu der neuen Pfarrkirche in Portsea zu legen. Da Ihre kais. Hoh. die Zeremonie für die Königin vollzog, hat Ihre Maj. befohlen, daß Ihrer Tochter dieselben Ehrenbezeugungen gezollt werden sollten, als wenn sie selbst in Person erschienen wäre. Folglich feuerten die Geschwader auf der Höhe von Spithead, als die k. Yacht Alberta, mit der Kronprinzessin an Bord, nach ihrer Abfahrt von Cowes in Sicht kam, 21 Salutschüsse ab, und alle Raaen waren bemannt. Die hohe Frau landete an dem mit Flaggen und Laub geschmückten Southsea Pier, wo sie von dem Bürgermeister und den Spitzen der Militär- und Flottenbehörden empfangen wurde. Der Syndikus verlas eine Willkommenadresse, welche die Kronprinzessin mit einer freundlichen Ansprache beantwortete. Alsdann begab sie sich mit ihren Töchtern und ihrem Gefolge in drei von Kavallerie begleiteten offenen Galawagen durch ein Spalier von Truppen und Freiwilligen über Southsea und Fratton nach Kingston, wo die Grundsteinlegungsfeier programmmäßig von statten ging. An allen Punkten hatten sich dichte Volksmassen eingefunden, welche die Kronprinzessin mit Begeisterung begrüßten. Die Kirche wird mit einem Kostenaufwande von 40,000 £ auf der Stelle gebaut, wo das alte Gotteshaus, in welchem Charles Dickens getauft wurde, stand. Später beehrte die Kronprinzessin eine Gartengesellschaft des Pfarrers von Portsea mit ihrer Gegenwart und kehrte dann in derselben Weise, wie sie gekommen, nach Southsea und von da an Bord der k. Yacht Allita nach Cowes zurück.

Tages-Neuigkeiten.

* Stammheim, 12. Aug. In der letzten Vormitternachtsstunde, als die Bewohner bereits im tiefsten Schlafe lagen, entstand heute plötzlich Feuerlärm. Es brannte in der sog. Vorstadt in einem Wohnhause. Durch das rasche Eingreifen der hiesigen Feuerwehr wurde das Feuer jedoch auf seinen Herd beschränkt; anstoßende Gebäude waren in der größten Gefahr. Entstehung bis jetzt unbekannt. — Zu der hier seit Jahren bestehenden Rettungsanstalt bekommt nun Stammheim auch ein Frauenheim. In demselben sollen weibliche Personen, allein- oder in vorgerückten Jahren stehend, entsprechende Versorgung und christliche Pflege finden. Der Bau ist bereits soweit vorgeschritten, daß er noch vor Winter bezogen werden kann. Die Lage ist eine gesunde und freundliche, schattige Wälder in der Nähe laden ein zu fleißigem Besuch. Die Möglichkeit ist vorhanden, daß besonders dieser Platz auch baldigst ein wichtiger Luftkurort werden kann.

Ebingen, 10. Aug. Die Ernte ist in vollem Gang, trotz des späten Frühlings noch eine Woche früher als fernd. Mit dem Ertrag kann man quantitativ nicht viel Rühmens machen, dagegen befriedigt die Qualität; das Korn „b'schießt" beim Dreschen, das jedenfalls durch zwei Dampfdreschmaschinen frisch vom Felde weg besorgt wird, und daß dies noch vielmehr in der Mühle der Fall sein wird, davon ist jeder Landmann gleich überzeugt. Man hofft, nun bald wieder ein gutes schmackhaftes Brot zu bekommen, in welcher Beziehung die letztjährige Frucht viel zu wünschen übrig ließ. — Ein Hutmacherstreik (der zweite seit vier Jahren) macht seit letzten Montag viel von sich reden. Wie man hört, sollen die Arbeiter der betreffenden Hutfabrik wegen teilweiser Lohnherabsetzung die Arbeit eingestellt haben und eine Verständigung bis jetzt nicht erzielt sein. Die Hutmacher haben eine für solche Fälle organisierte Kasse und die Feiernden glauben mit Hilfe der ihnen aus derselben zufließenden Unterstützung den Forderungen des Arbeitgebers mit Erfolg Widerstand leisten zu können, zumal die unverheirateten sofort abgereist sind. Aber bei der gegenwärtigen gedrückten Lage der Hutfabrikation dürfte eine Verständigung in ihrem eigenen Interesse sein. Schon bei der ersten Arbeitseinstellung, welche in einer andern Hutfabrik erfolgt war, kam trotz des damals flotten Geschäftsganges für die Arbeiter nicht viel heraus.

Friedrichshafen, 12. Aug. Das „Seeblatt" meldet: Das kürzlich nach längerer Reparatur vom Stapel gelassene und am Mittwoch wieder in Dienst gestellte Dampfboot „König Karl" fuhr gestern morgen auf seiner Kursfahrt nach Lindau bei Wasserburg auf einen Stein, so daß es an mehreren Stellen leck wurde. Als die Mannschaft infolge des stark eindringenden Wassers die Gefahr bemerkte, wurde sofort auf das Land gesteuert, wo das Dampfboot nun festsitzt. Ein telegraphisch von Lindau gerufenes Dampfboot brachte einen Schlepp mit Pumpen und nahm Passagiere und Gepäck auf. Auch von hier ging sofort ein Schlepp mit der Werftenmannschaft ab.

Erfurt, 9. Aug. Der Landwirt Beberstadt aus Leibingen war mit einem Knechte mit dem Einfahren des Roggens beschäftigt. Plötzlich hörten die Erntearbeiter eines Nachbargrundstückes Hilferufe und sahen zugleich den schon ziemlich beladenen Wagen, auf dem Beberstadt sich befand, in die Erde versinken. Nähernd eilend bemerkten sie mit Entsetzen, daß Wagen, Pferde, Besitzer und Knecht verschwunden waren und an der betreffenden Stelle ein mächtiger Erdfall (im Durchmesser von 23 Meter) sich gebildet hatte, der sich fortwährend noch erweiterte. Auf Anordnung des Amtsvorsters Scherre wurde die Unglücksstelle sofort umzäunt, da jedwede Rettungsarbeiten sich als vergeblich erwiesen. Da die entstandene Vertiefung mit trübem, intensiv nach Schwefel riechendem Wasser angefüllt ist, vermutet man, daß sich eine Schwefelquelle gebildet hat.

Brüssel, 13. Aug. Die Gefahr einer weiteren Ausbreitnng des Brandes im Hertogenwald besteht nicht mehr, jedoch dürften nach Ansicht Sachverständiger zum vollständigen Erlöschen der Glut mehrere Wochen vergehen; zur Ueberwachung genügen Forstwächter und Arbeiter, es ist also nicht nötig geworden, Truppen zu Hilfe zu nehmen.

Passau, 9. Aug. Ein gräßliches Brandunglück hat sich der „Pass. Ztg." zufolge in vergangener Nacht in Auerbach ereignet. Zweifelsohne von ruchloser Hand war in dem Stadel des Gastwirts Stadler Feuer gelegt worden, das sich rasch über diesen, den Stall sowie das Wohnhaus verbreitete und alle drei Gebäude in Asche legte. In dem Stadel hatte eine größere Anzahl von Eisenbahnarbeitern Nachtquartier genommen; da aber die Flammen in den eben eingeheimsten Erntevorräten mit unglaublicher Schnelligkeit um sich griffen, so konnten die Unglücklichen nicht mehr hinaus und unter herzzerreißendem Geschrei fanden sie ihren Tod in dem Flammenmeer, da niemand imstande war, ihnen Hilfe zu bringen. Bis jetzt werden 10 Personen vermißt.

New-York, 12. Aug. Eisenbahnunglück auf der Toledo-Erie- und Western-Eisenbahn bei der Station Bloomington (Illinois). Der verunglückte Zug bestand aus 2 Lokomotiven und 15 Wagen worin 960 Vergnügungsreisende nach dem Niagara sich befanden. Die meisten Passagiere sind aus Pearia. (?) Die Brücke, auf welcher der Zug verunglückte, führte über einen Graben, der 10 Fuß tief und 15 Fuß breit ist. Man nimmt an, daß die Brücke infolge der Trockenheit durch Funken des vorausgegangenen Zuges Feuer gefangen hat. Der Lokomotivführer bemerkte die die brennende Brücke, konnte aber den Zug nicht mehr zum Stehen bringen. Die Brücke brach zusammen, als sich der Zug auf derselben befand. Die

---

Erblindung, die ja zum Teil seine Schuld ist, vernommen, beschied er mich noch einmal zu sich, ehe ich zu meinem Vater nach Friedrichsstadt zurückkehren sollte. In seiner gütigen Weise frug er mich, ob ich keinen Wunsch hege, den er mir erfüllen könne. Ich faßte Mut und sagte dem Fürsten, wie gerne ich hier in Stuttgart bleiben möchte, um immer Musik hören zu können. Der Herzog entließ mich mit verheißungsvoll anspielenden Worten und wenige Tage darauf wurde mir die hohe Freude, meine Eltern umarmen zu können. Der Herzog hatte meinen Vater im botanischen Garten hier angestellt und mich dadurch zum glücklichsten Menschen gemacht."

„Nun ich Dich zufrieden weiß, darf ich Dir auch von meinem Glücke sprechen", sagte Amandus, als sein Freund geendet. Hierauf erzählte er alles, was sich im Laufe des Jahres, während dessen sie getrennt gewesen, zugetragen hatte.

Teilnehmend hörte Konrad des Freundes Bericht. „Auch Du hast ein hohes Glück errungen!" rief er aus, Amandus umarmend, „möchte es uns Beiden erhalten bleiben und uns eine Zukunft voll Befriedigung beschieden sein!"

Während der wenigen Wochen, welche Amandus in Stuttgart verweilte, sahen sich die Freunde täglich.

Betrachtete auch Amandus mit unendlichem Mitleid die Bestrebungen seines Freundes, deren Gelingen ihm bei dessen Erblindung als eine Unmöglichkeit erschien, so war es ihm doch auch ein tröstender Gedanke, daß bei dieser Beschäftigung sich Konrad niemals der ganzen Schwere seines Unglücks bewußt werden würde, da er all sein Denken auf die Arbeit richtend, keine Zeit finden konnte, sich seine eigene Lage klar zu machen.

Mit dieser Beruhigung schied er von Konrad, um sich im Auftrage Meister Schickhards an den Bodensee zu begeben, wo die Leitung eines größeren Baues seiner harrte und ihm für mehrere Jahre eine lohnende Beschäftigung in Aussicht stellte. —

* * *

Von den Nelken an Eva's Fenster verblühte eine nach der andern, bis schließlich nur noch abgedörrte Stengel als traurige Überbleibsel einer sommerschönen Vergangenheit in der Herbstluft zitterten. Die steingehauenen Arabesken überzogen sich mit dichtem Reife und bald stellte sich der Winter mit seinem Schnee und Eis und all seinen Ungestümen im Schwarzwalde ein.

Man scharte sich zusammen in den warmen, lauschigen Stuben und je starrer und frostiger sich der kalte Gast draußen gebärdete, um so wohliger war es den Bewohnern der Oelmühle im trauten, durch die Liebe verklärten Heim.

In Eva's Herzen blühte, trotz des Winters, ein Liebesfrühling im zartesten Grün der Hoffnung. Das lange Weihnachtsfest hatte ihr gute Kunde vom fernen Geliebten gebracht und mit süßem Ahnen und Bangen saß sie am Rocken und ließ den feinen Faden durch die geübten Finger gleiten. Beim Schnurren der Spindel träumte sie manch seligen Zukunftstraum und wie sie die zarten Fädchen des blendenden Flachses zusammendrehte zum starken gleichmäßigen Zwirne, so liefen alle Fädchen ihrer Gedanken in dem einen zusammen, daß sie durch Amandus treue, unwandelbare Liebe unaussprechlich glücklich sei.

So schwanden mehrere Winter dahin. Eva träumte und spann, spann und träumte von einer schönen, glücklichen Zukunft. Manch' feines Stückchen schneeigen Linnens war bereits in die Truhe geborgen und wieder einmal war der Vorrat von Flachs beinahe aufgebraucht.

Märzensonnenschein hatte schon etliche Male die Gipfel der schneebedeckten Berge mit seinem Glanze verklärt und auf Sturmesflügeln hatte der Frühling allenthalben seinen Einzug gehalten. Nur in das enge Teinachthal war die wärmende Sonne noch nicht gedrungen, die Wasser, noch im Eis erstarrt, mußten sich gedulden, bis es den milden Lüften gelang, ihre Bande zu lösen.

Ein einsamer Wanderer, der raschen Schrittes die Landstraße entlang ging, gewahrte mit Staunen das winterliche Kleid, welches noch über das stille Thal verbreitet war. — In des Wanderers Herzen jedoch keimte und sproßte es um so lenzesfreudiger, die Sehnsucht trieb ihn unaufhaltsam vorwärts und beflügelte mehr und mehr seine Schritte, je näher er dem Dorfe kam, bis er endlich mit klopfendem Herzen vor der Oelmühle stand.

(Fortsetzung folgt.)

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

meisten Wagen wurden zertrümmert. Ueber 100 Passagiere wurden getötet, etwa 400 verwundet. Die Toten und Verwundeten wurden in den Nachbardörfern untergebracht.

New-York, 13. Aug. Die Zahl der bei dem Eisenbahnunfall in Bloomington Getöteten beträgt nach den bisherigen Feststellungen 155, ist aber wahrscheinlich noch höher. Viele Tote und Verwundete sind der Wertgegenstände, welche sie bei sich trugen, ganz oder teilweise beraubt worden. Man will daraus schließen, dem ganzen Unglück liege nicht ein unglücklicher Zufall, sondern ein Verbrechen zu Grunde.

Vermischtes.

Warnung für Erblustige. Der Geldmakler Advokat und Notar H. Marckworth aus Cincinnati, welcher sich vorzugsweise mit der Vermittelung in Erbschaftsangelegenheiten befaßt und seine Dienste auch in deutschen Zeitungen anpreisen läßt, ist seit einiger Zeit in Deutschland anwesend, um erblustige Personen, insbesondere solche, welche auf den angeblichen Rapp-Vayhinger'schen Nachlaß Ansprüche zu besitzen glauben, zu veranlassen, daß sie ihn mit ihrer Vertretung beauftragen. Vor diesem Marckworth ist erst kürzlich seitens der deutschen Behörden gewarnt worden, weil er nachweislich in verschiedenen Fällen seine Auftraggeber „in schamloser Weise übervorteilt" habe. Da außerdem — ebenfalls nach amtlicher Auskunft — die Aussichten der Rapp-Vayhinger'schen Erbschaft, „in Wirklichkeit mehr als zweifelhafte" sind, so kann man den vermeintlichen Erbberechtigten nur den Rat geben, ihre Taschen zuzuhalten und sich auf nichts einzulassen, wenn Mr. Marckworth ihnen seine guten Dienste anbieten sollte. Fr. J.

Dalmatinisches Insektenpulver als Vertilgungsmittel gegen Blattläuse. Angeregt durch eine Mitteilung in einer Gartenzeitschrift, schreibt J. W. Hellbach, Langweiler bei Jülich, in der „Erfurt. illustr. Gart.-Ztg." über Persisches Insektenpulver als Vertilgungsmittel gegen die Rosenblattlaus, stellte ich mit diesem Pulver einen Versuch an, der mich im allgemeinen befriedigte, trotzdem die Wirkung noch keine totale war. Einen weit besseren Erfolg erzielte ich jedoch mit dem besseren Dalmatinischen Insektenpulver. Dasselbe ist erhältlich in allen größeren Droguenhandlungen zu einem verhältnismäßig billigen Preise. Die Anwendung ist folgende: Mittels einer Streubüchse (Büchse, an welcher die Oeffnung mit einem feinen Siebe geschlossen ist) oder eines Gummiballons streue man das Pulver dünn auf die Tabletten, auf welchen die Töppfe mit den Treibrosen plaziert sind, und der Erfolg wird nicht ausbleiben, wenn man beobachtet, daß, je trockener der Raum ist, in welchem gestreut wird, desto sicherer die Wirkung des Pulvers ist. Man spritze deshalb schon einen halben Tag vorher in dem Treibraume nicht und streue dann auch das Pulver nach einem sonnigen Tage am Abend, weil dann der Raum am geschlossensten gehalten wird. Am folgenden Morgen wird man die Freude haben, sämtliche Blattläuse auf den Töpfen und Tabletten liegen zu sehen. Das Verfahren, in Zwischenräumen von 8—14 Tagen wiederholt, enthebt vollständig der Sorge um Beseitigung der Blattläuse und auch des seither gebräuchlichen lästigen Räucherns mit Tabak.

Sechs-Finger-Klub. Ein Kind des Zimmermanns Jepsen, auf Annettenhöhe bei Schleswig wohnhaft, jetzt 23 Wochen alt und gesund und kräftig entwickelt, ist, wie wir den Schlesw. Nachr. entnehmen, von der Natur an Händen und Füßen recht reich ausgestattet; es hat nämlich an jeder Hand 6 Finger, an jedem Fuß 7 Zehen. Die Sechsfingerer sind nicht so selten, wie man meint. In London zum Beispiel, wo alles seinen Klub hat, giebt es auch einen Klub von Leuten, welche sechs Finger an jeder Hand haben, der „Sechs-Finger-Klub." In der letzten Woche nun verlas der Präsident dieses Klubs in demselben einen statistischen Bericht, laut welchem es nach den letzten Erhebungen auf der ganzen Welt 2173 Personen mit 6 Fingern an jeder Hand, 431 mit sieben und einen auf Madagaskar mit 8 Fingern an jeder Hand giebt.

Eigentümlich. A.: „Heeren Se, Sie sein wohl nicht aus hiesiger Gegend?" — B.: „Nein, ich bin aus Ostpreußen." — A.: J, was Se sagen, da sein Se auch wohl nich aus Berne?" — B.: „Nein!" A.: „J, heeren Se, das ist Sie aber een merkwürdiges Zusammentreffen, ich bin Sie nämlich auch nich aus Berne."

Eingesendet.

Zum Abschied seinem hochwürdigen Bezirkschulinspektor Herrn Dekan Berg.

Brich den Juwel aus eines Ringes Mitte
Und reiß das Haupt aus eines Hauses Raum,
Entzieh die Stütze eines Schwachen Schritte
Und nimm die Kron' dem zweigereichen Baum:
Das ist das Bild, wie mir Dein Scheiden dünket,
Du gehst von uns und eine Sonne sinket.

Ein Edelstein mit mildem hellen Glanze
Strahlst Du in Deiner Amtsgenossen Ring;
Gleich einem Vater lenktest Du das Ganze;
An Deinem Mund der Hörer Menge hing;
Ein treuer Hirte an der Kirche Spitze,
Dem Schwankenden ein Stab und eine Stütze.

Der Ruf des Herrn: Meine Lämmer weide!
Er fand ein Echo tief in Deiner Brust,
Der Schulen Wachstum war Dir hohe Freude
Und Ihr Gedeih'n Dein Ziel und Deine Lust;
Die Mit- und Nachwelt wird Dein Wirken preisen,
Ja, „des Gebirgs Melanchthon" sollst Du heißen.

Du überrragst an Wissen und an Würde
Die sich um Dich in gleichem Dienst geschart.
Doch unverdrossen bei des Amtes Bürde
Hast mit dem Ernst die Milde Du gepaart.
Du steigst herab vom hohen Bischofssitze,
Du Sonn' erlischt auf unsres Berges Spitze.

So ziehe hin — wir sehen in Dir scheiden
Den reichsten Schatz; hinab zum mildern Thal
Mög' Gottes Hand auch ferner Dich geleiten,
Dich segnen, Deine Kinder, Dein Gemahl,
Gedenke, siehst Du unsere Berge ragen,
Daß dort die Herzen ewig für Dich schlagen.

O. F. H.

— Der Schnelldampfer „Bretagne" der Compagnie Générale, welcher am 6. August von Havre abgefahren ist, kam schon am 13. abends 8 Uhr in New-York an.

Amtliche Bekanntmachungen.

Im Namen des Königs!
In der Strafsache

gegen den Waldhornwirt **Karl Gottlieb Keuerleber** in Hirsau wegen Beleidigung hat das Königliche Schöffengericht zu Calw in der Sitzung vom 3. August 1887, an welcher teilgenommen haben:

1. Amtsrichter Fischer als Vorsitzender,
2. G. Dornfeld, Gutspächter im Lützenhardter Hof,
3. Louis Stroh, Fabrikant dahier, als Schöffen,

Amtsanwalt Jahn als Beamter der Staatsanwaltschaft,
Amtsgerichtsschreiber Keller als Gerichtsschreiber,

für Recht erkannt:

Der Angeklagte ist eines Vergehens der Beleidigung i. S. §§ 185, 200 St.G.B. schuldig und wird hiewegen zu der

Geldstrafe von fünfzehn Mark

sowie zur Tragung der Kosten des Verfahrens verurteilt.

Gleichzeitig wird dem Strafkläger Revierassistent Schoch in Hirsau die Befugnis zugesprochen, die Verurteilung auf Kosten des Angeklagten innerhalb einer Woche nach eingetretener Rechtskraft des Urteils im Calwer Wochenblatt bekannt zu machen.

Die Vollstreckbarkeit des Urteils bescheinigt

Calw, den 11. August 1887.

Amtsgerichtsschreiber Keller.

Revier Hirsau.

Streu-Verkauf.

Am Mittwoch, den 17. Aug., nachmittags 5 Uhr, werden im Löwen in Oberreichenbach 9 Flächenlose Gras- und Heidestreu von der Rehwiese und dem Torfstich sowie 11 Lose Moos und Heide von verschiedenen Wegen und Gräben im Staatswald Weckenhardt im Aufstreich verkauft.

Zusammenkunft zum Vorzeigen mittags 2 Uhr auf dem Bengelweg bei den Furthwiesen.

K. Revieramt.

Würzbach.

Accord.

Am Donnerstag, den 18. August, mittags 1 Uhr, wird die Pflasterarbeit von ca. 19,50 qm Kandel an dem Ortsweg auf dem Rathaus veraccordiert.

Den 10. August 1887.

Schultheißenamt.
Pfrommer.

Calw.

Gefunden:

1 Wagenwinde,
2 Portemonnaies samt Inhalt,
1 Schürze.

Eigentumsansprüche wollen innerhalb 8 Tagen geltend gemacht werden; nach Ablauf dieser Frist erfolgt Uebergabe an die Finder.

Den 13. August 1887.

Stadtschultheißenamt.
Haffner.

Privat-Anzeigen.

2500 Mark

werden gegen doppelte Sicherheit sofort aufzunehmen gesucht.

Von wem? sagt die Red. d. Bl.

Einige Eimer

guten Most

hat aus Auftrag zu verkaufen

Karl Giebenrath,
Küfer.

Auch ist reiner

Hefenbranntwein

zu haben bei Obigem.

Neuer

Himbeersaft

ist von jetzt ab zu haben in der

Alten Apotheke.

500 Liter

guten Apfelmost

verkauft

Jetter, Schreiner.

Ia. zerkleinerter

Gascoaks.

Zu einem Waggon vorzügl. zerkleinerten Gascoaks werden noch einige Teilnehmer gesucht von

Louis Schill.

Röthenbach.

Zugelaufener Hund.

Am 12. ds. Mts. ist dem Unterzeichneten ein schwarzes Hündchen mit einem roten leinenen Halsband zugelaufen. Das Hündchen gehört aller Wahrscheinlichkeit nach einem Reisenden.

Der Eigentümer kann dasselbe gegen Ersatz des Futtergelds und der Einrückungsgebühr innerhalb 8 Tagen abholen bei

Georg Schwämmle.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Korinthen (Rosinen)

zur Bereitung eines billigen und guten Getränkes an Stelle des Mostes,

ohne irgend einen Zusatz von Zucker und Sprit, mit Gebrauchsanweisung nach einem von mir seit 6 Jahren erprobten Verfahren, empfiehlt billigst

Emil Georgii.

Gebäude-Verkauf.

Der Unterzeichnete ist beauftragt, nachstehende Gebäulichkeiten billig zu verkaufen:

Ein 3stockiges Wohnhaus Nr. 97 in der Lederstraße, enthaltend im Parterrestock einen gewölbten Keller und 3 größere gegipste Lokale, im I. und II. Stock je 5 Zimmer, Küche und Speiskammer, sowie eine sehr geräumige Bühne Brandvers.-Anschlag 25,000 M.

Hinter obigem Gebäude:

Nr. 97a. Ein Brauereigebäude Brandvers.-Anschlag 6,800 M.

Nr. 97b. Ein Keller-Uebergebäude mit darunter sich befindlichem gewölbten Keller Brandvers.-Anschlag 5,200 M.

37,000 M.

Sämtliche Gebäulichkeiten sind in gutem baulichen Zustande und eignen sich sowohl zu einem Privatsitz, als auch zu einer Wirtschaft oder sonstigen gewerblichen Anlage, da das Anwesen sich mitten in der Stadt befindet.

Zahlungsbedingungen werden äußerst günstig gestellt.

Kaufsliebhaber können mit dem Unterzeichneten jeden Tag einen Kauf abschließen.

Calw, den 11. August 1887.

A. Schaal, Werkmeister.

Farbwaren aller Art,

trocken und in Oel abgerieben,

Leinöl und **Copalfirniße, Terpentinöl** sowie **Eisenlack etc. etc.**

empfiehlt zu den billigsten Preisen

Carl Sakmann,
Marktplatz.

In meinem Verlage erschien:

Festgeschenk Bd. II.

Tanzalbum für Klavier zu 2 Händen

von

HERMANN NECKE

op. 221.

Nr. 1. **Gruss an die Heimat.** Polonaise.
„ 2. **Tausendschön.** Walzer.
„ 3. **Die ersten Veilchen.** Polka.
„ 4. **Waldröschen.** Polka-Mazurka.
„ 5. **So schnell wie möglich.** Galopp.
„ 6. **Blumen-Rheinländer.**
„ 7. **Victoria-Quadrille.** (Contre.)
„ 8. **Schützen-Marsch.**
„ 9. **Festfreuden.** Quadrilla à la cour (Lanciers).
„ 10. **Alwinen-Walzer.**
„ 11. **Mein Liebling.** Schottisch.
„ 12. **In ros'ger Laune.** Polka-Mazurka.

Nr. 1—12 zusammen in einem Bande Mk. 1,50 und erfolgt gegen Einsendung dieses Betrages franco Zusendung.

Köln am Rhein.

P. J. Tonger.

Dr. Löwenstamm's Puritas Ia. giebt

grauen Haaren

(auch Bärten) schon nach wenigen Tagen die frühere dunkle Farbe wieder, reinigt den Haarboden und befördert somit den Haarwuchs. (2 M. 50 Pf. pr. Flasche) zu haben bei

J. Reinhard, Friseur in **Calw.**

Unentgeltlich vers. Anweisung zur radikalen Heilung der **Trunksucht**, auch ohne Vorwissen und ohne Berufsstörung, die **Privatanstalt für Trunksuchtleidende, Stein, Säckingen** (Baden). Briefen sind 20 Pf. in Marken für Rückporto beizufügen. Die nach Vorschrift des Herrn Prof. Dr. L. zu vollziehende Methode ist nach 12-jährigen glänzendsten Erfolgen als hervorragendste anerkannt.

Jedes Hühnerauge, Hornhaut und Warze wird in kürzester Zeit durch blosses Ueberpinseln mit dem rühmlichst bekannten, allein echten Apotheker Radlauer'schen Hühneraugenmittel sicher und schmerzlos beseitigt. Carton 60 Pf. Depôt in Calw bei Apotheker Stein.

Deutscher Reichsbote, empfehlenswerter Kalender f. Stadt und Land für 1888. Aus dem interessanten Texte nennen wir die fesselnde Erzählung: Der Schatz von Bernsdorf, von A. v. Rothenburg. Mit 9 Illustrat. Auf Abzahlung, Skizze nach dem Leben. Dr. Karl Gerok, der schwäb. Prälat und Dichter, von E. Frommel. Mit Porträt. Aus dem Manöverleben. Mit mehreren Illustrationen. Scharfsinnig. Humoreske von Wilhelm Fischer. Illustriert. Außerdem enthält der Kalender gute Anekdoten, die Weltbegebenheiten mit vielen Illustrationen, Schreib- und Notizkalender, vollständigste Marktverzeichnisse u. s. w.

Gratisbeilagen:

Unsre Hohenzollern

(der Kaiser m. s. ältesten Urenkel im Wagen fahrend, begleitet v. Kronprinzen u. Prinz Wilhelm zu Pferde), Farbendruck nach dem bekannten Bilde. **Zum Einrahmen** für jedes deutsche Haus vorzüglich passend, und 1 Wandkalender auf Pappe. Preis des Kalenders mit Gratisbeigaben nur 40 Pf. Vorrätig in allen Buchhandlungen. Wiederverkäufer erhalten hohen Rabatt. Verlag von Velhagen & Klasing in Bielefeld und Leipzig.

Sächs. Tuchschuhe u. Cordschuhe m. holzgenag. festen Tuchsohlen für Frauen Duts. 11 M. Bei größ. Abnahme bill. lief. **G. Engelhardt, Zeitz.** Preisliste frei.

Kammwaren

in reicher Auswahl, als
Frisir-, Staub- u. Aufsteckkämme, Hornhaarnadeln, glatt u. gebogen,
Zahn-, Nagel- u. Haarbürsten
empfiehlt

H. Haag.

Reparaturen
an Kammwaren werden prompt besorgt.

Trikot-Taillen,

rein wollen, empfiehlt in jeder Größe

A. Mayer.

Emmenthalerkäs.

Einen echten feinen Emmenthaler hat im Ausschnitt

Rud. Scheuerle.

Tübingen.

Gute Steinhauer

finden für Gesimsarbeit Beschäftigung bei **Werkmeister**

Clemens & Decker.

---

9 Tage.

Mit den neuen Schnelldampfern des

Norddeutschen Lloyd

kann man die Reise von

Bremen nach **Amerika**

in 9 Tagen

machen. Ferner fahren Dampfer des

Norddeutschen Lloyd

von **Bremen** nach

Ostasien

Australien

Südamerika

Näheres bei dem **Haupt-Agenten**

Johs. Rominger, Stuttgart,

oder dessen **Agenten:**

Ernst Schall a/M., **Calw,**
Franz X. Decker in Weilderstadt,
Carl Wöhrle a/M. **in Leonberg,**

Portland-Cement

in ganz frischer Sendung ist zu haben bei

A. Schaal, Werkmeister.

Ein Waggon sehr schöne haltbare

Pfälzerzwiebel

ist eingetroffen, und empfehle solche pr. Ctr. 6 M., 10 Pfd. 80 Pf., pr. Pfd. 10 Pf., ebenso empfehle sehr gute

Kartoffeln

zu 7 und 8 Pf. pr. Pfd.

D. Herion.

Hirsau.

Neben gutem reingehaltenem

Rot- u. Weißwein

empfehle ich

guten Erntewein

billigst zu geneigter Abnahme.

G. Krafft, Küfer.

Ein braves

Mädchen,

welches Küche- und Hausarbeit versteht, wird nach Mannheim gesucht.

Näheres im Gasthaus z. Kloster in Hirsau.

Trunksucht.

Daß durch die briefliche Behandlung und unschädlichen Mittel der **Heilanstalt** für **Trunksucht** in **Glarus** (Schweiz) Patienten mit und ohne Wissen geheilt wurden, bezeugen:
N. de Moos, Hirzel.
R. Volkart, Bülach.
F. Dom. Walther, Courchapois.
G. Krähenbühl, Weid b. Schönenwerd.
Frd. Tschanz, Röthenbach Kt. Bern.
Frau Simmendingen, Lehrers, Ringingen.
Garantie! Halbe Kosten nach Heilung.
Zeugnisse, Prospekt, Fragebogen gratis!

HAMBURG-AMERIKANISCHE PACKETFAHRT-ACTIEN-GESELLSCHAFT.

H. A. P. A. G.

Directe Postdampfschiffahrt

von **Hamburg** nach **Newyork**
jeden Mittwoch und Sonntag,
von **Hâvre** nach **Newyork**
jeden Dienstag,
von **Stettin** nach **Newyork**
alle 14 Tage,
von **Hamburg** nach **Westindien**
monatlich 3 mal,
von **Hamburg** nach **Mexico**
monatlich 1 mal.

Die Post-Dampfschiffe der Gesellschaft bieten bei ausgezeichneter Verpflegung, vorzügliche Reisegelegenheit sowohl für Cajüte- wie Zwischendecks-Passagiere.

Auskunft erteilt: **Aug. Schnaufer,** Kaufm., **Traugott Schweizer, Georg Krimmel** in **Calw.** 939

Calw. Fruchtpreise am 13. August 1887.

Getreidegattungen.	Voriger Rest.	Neue Zufuhr	Gesammt-Betrag	Heutiger Verkauf	Im Rest gebl.	Höchster Preis.		Wahrer Mittel-Preis.		Niederst Preis.		Verkaufs-Summe		Gegen den vor. Durchschnitts-preis. mehr		wenig	
	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	M.	Pf.	M.	Pf.	M.	Pf.	M.	Pf.	M.	Pf.	M.	Pf.
Waizen		—	—	—	—										—	—	—
Kernen gem.	30	17	47	17	30	—	—	9	80			166	60		—	—	—
Gemasch	—	—	—	—	—	—	—				—	—	—	—		—	—
Gerste	—	—	—	—			—						—			—	—
Dinkel,	40	17	57	17	40	—	—	7	—			119	60			—	65
„ neuer	—	8	8	8	—	—	—	6	50	—		52			—	—	—
Bohnen	—	—	—	—	—	—			—							—	—
Haber	—	90	90	75	15	7	20	7	9	7		532	10			—	21
Wicken	—	—	—	—		—	—		—	—	—			—	—	—	—
Summe	70	132	202	117	85							870	30				

Stadtschultheißenamt.

Druck und Verlag der A. Oelschläger'schen Buchdruckerei. Redigiert von Paul Adolff, Calw.